

## GASTKOLUMNE

# Automatisierung vs. Flexibilität

**Automatisierung hat sich in den letzten Jahren als einer der wichtigsten Trends in der Logistik herauskristallisiert. Intelligente Maschinen, gesteuert von intelligenten Systemen, übernehmen Aufgaben im Bereich Produktion oder Lager, welche davor durch Mitarbeiter erledigt wurden. Doch zu welchem Preis?**



Demografische Veränderungen, die auch eine zunehmende Alterung der Belegschaft zur Folge haben, führen dazu, dass der Einsatz von Maschinen für gewisse Tätigkeiten oft unumgänglich ist.

Immer mehr Unternehmen setzen auf technologisch höchst anspruchsvolle Maschinen und Systeme in Produktion und Lager. Egal ob Nachschub in der Produktion, Handling von Produkten im Lager oder die Übernahme interner sowie externer Kommunikation. Neue Technologien im Bereich Automatisierung avancieren zu fixen Größen in modernen Unternehmen.

## Automatisierung als die Lösung

Befürworter berufen sich oft auf den Mangel an Fachkräften, mit dem Unternehmen mehr und mehr zu kämpfen haben. Demografische Veränderungen, die auch eine zunehmende Alterung der Belegschaft zur Folge haben, führen dazu, dass der Einsatz von Maschinen für gewisse Tätigkeiten oft unumgänglich ist. Diese garantieren, neben konstanten Kosten zu jeder Tages- und Nachtzeit und frei von arbeitsrechtlichen Einschränkungen, standardisierte Abläufe mit minimalen Fehlerquoten. Platz und Kapazi-

täten können besser genutzt werden ohne Einbußen im Bereich Qualität hinnehmen zu müssen. Die Übernahme von Routineaufgaben durch Maschinen spielt Mitarbeiter und Kapazitäten frei, die sich stattdessen auf wertschöpfende, kreative Tätigkeiten fokussieren können.

## Der Preis dafür

Bei der Betrachtung entsprechender Vorteile stellt sich natürlich die Frage, wo der Haken bei der ganzen Sache ist. Abgesehen von beträchtlichen Investitionen und hohen Anforderungen an das Bedienpersonal, spricht der Verlust an Flexibilität als eines der Hauptargumente gegen die Automatisierung. Konsumenten fordern eine stetig wachsende Produktvielfalt und individuelle, einzigartige Varianten. Produktlebenszyklen unterliegen einer kontinuierlichen Verkürzung und Vorlaufzeiten für Bestellungen sowie Losgrößen werden immer geringer. Diese Veränderungen führen nicht selten zu erhebli-

chen Schwankungen von Absatz und Bestand und stellen die Planung vor große Herausforderungen. Werden diese nicht entsprechend gemeistert, können hohe Investitionen in Maschinen und Bauteile in einem Wettbewerbsnachteil resultieren, da diese einen wesentlich unflexibleren Faktor darstellen, als Personal.

## Ganzheitliche Lösungen im Fokus

All diese Argumente bilden jedoch keine alleinige Basis für eine Entweder-Oder-Entscheidung beziehungsweise führen nicht zu der einen, optimalen Lösung. Faktoren wie Kosten, Qualität, Anforderungen an Anlagen und Prozesse sowie Produkte und Eigenheiten ihrer Konsumenten tragen ebenso dazu bei. Grundsätzlich gilt es, diese Anforderungen - als auch die Wandlungsfähigkeit und den Willen zur Veränderung des eigenen Unternehmens - zu kennen, um eine passende Strategie implementieren zu können. Maximale Energie- und Ressourceneffizienz, gepaart mit einem höchstmöglichen Maß an Flexibilität, werden nämlich auch in Zukunft entscheidende Wettbewerbsvorteile darstellen, die sich nicht notwendigerweise konträr gegenüberstehen müssen. Maßgebliche Entwicklungen im Technologie- und Kommunikationsbereich - Stichwort Internet der Dinge - werden Wege ebnet um Trade-offs entsprechend niedrig zu halten oder im besten Falle sogar komplett zu eliminieren. Empfehlung: Lassen Sie sich nicht jede Entwicklung als „must have“ verkaufen, sondern stimmen Sie Investitionsmaßnahmen genau auf unternehmenseigene Bedarfe, Anforderungen und Ressourcen ab.

**Herzlichst  
Ihre GASTKOLUMNE**



Eva Berger ist Consultant bei Xvise (eva.berger@xvise.com)